



*Das besondere Bilderbuch
Nr. 18*



Januar 2016





Brigitte Endres: Wo gehst du hin, Opa?
aracari 2015 • 32 S. • 14,90 • ab 4 • 978-3-905945-46-1 ★★★★★

Der Tod ist ein schweres Thema. Ein Thema, mit dem sich kein Kind auseinandersetzen müssen sollte. Denn der Tod eines geliebten Menschen ist nicht nur ein schwerer Verlust, er zeigt uns auch die Grenzen des Lebens auf. Hier können wir nichts mehr ändern. Wir müssen akzeptieren. Als wäre das nicht schon schwer genug, bleibt immer noch die völlige Ungewissheit, was nach dem Tod mit denen geschieht, die wir verlieren. Es gibt so viele Erklärungsansätze, doch was ist der

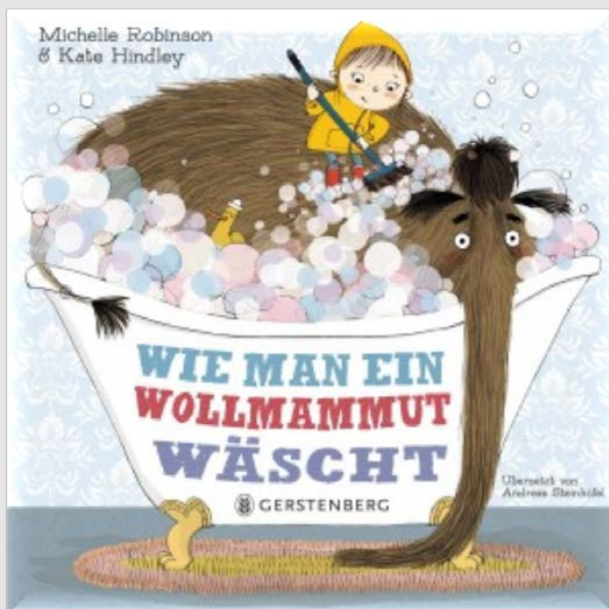
Richtige? Während wir Erwachsenen uns diese Fragen stellen, brauchen Kinder Antworten. Antworten, die ihnen Vertrauen und Kraft geben. Doch sie können nur das glauben, was wir ihnen glaubhaft machen können. Aber was ist das?

Brigitte Endres hat das schwierige Thema Sterben und Tod aufgegriffen und ein ergreifendes und Mut-machendes Buch geschrieben, das Antworten anbietet, ohne sich festzulegen. Es ist ein Buch, das die Ungewissheit zwar nicht nimmt, aber dennoch Kraft spendet.

Emmis Opa liegt im Krankenhaus. Sein Herz ist krank und er hat Schmerzen. Emmis Mutter sagt ihr: „Vielleicht geht er von uns.“ Aber wo will er denn hingehen? Ein rätselhafter Satz, der die Endgültigkeit des Todes verschleiern soll. Also fragt Emmi ihren Opa: „Opa? Wo willst du denn hingehen?“ Und ihr Opa überlegt. Er ist sich sicher, dass das ein Geheimnis und ein Abenteuer ist. Und Opa beginnt zu erzählen. Vielleicht geht er durch einen dunklen Tunnel auf ein wunderbares Licht zu. Oder er geht an einen Ort, an dem er all die wiedersieht, die vor ihm gestorben sind und die er sehr vermisst. Das würde eine große Wiedersehensparty geben... Oder vielleicht kommt er in eine Art Paradies, in dem er auf einen Löwen reiten kann und in dem er wieder jung ist. Oder er könnte ein Stern werden, der jeden Abend Emmi zu blinkt. Schön wäre für ihn auch die Vorstellung ein Engel zu sein, vielleicht könnte er sogar Emmis Schutzengel werden? Das sähe bestimmt lustig aus, Opa mit Flügeln... Oder er wird ein Baum, in dessen Schatten seine Enkelkinder seine Präsenz spüren könnten. Oder Opa geht in ein NICHTS, in dem es weder Schmerz noch Leid gibt. All das könnte passieren. Nur dass Opa bleibt, ist ausgeschlossen. Das macht Emmi traurig. Aber Opa verspricht ihr: „Immer wenn du an mich denkst, bin ich dir ganz nah.“

Durch Marc-Alexander Schulzes Illustrationen bekommt der Tod eine neue Dimension. Eine hoffnungsvolle, spannende. Die Trauer spiegelt sich zwar in Emmis und Mamas Gesicht wider, doch ebenso die Freude, wenn sie sich vorstellen, dass Opa wieder jung ist, keine Schmerzen mehr hat oder als Engel herumfliegt. Jedes Bild sprüht vor Leben und Farben. Es gibt Luftballons, eine Riesentorte und bunte Cupcakes beim Wiedersehen mit den vorher Verstorbenen. Und später ist Opa nicht der einzige Schutzengel, der in Schlafanzug und Pantoffeln mit Engelsflügeln auf seine Lieben aufpasst. In dem mächtigen Baum, der Opa vielleicht sein wird, hängen Unmengen von bunten Drachen, Windrädern und Fähnchen. Wer kann da noch Angst haben?

Ja, der Tod ist ein Geheimnis. Und deshalb vielleicht auch ein Abenteuer. Es nutzt nichts, den Tod zu fürchten. Vielleicht ist das das Wichtigste, das wir unseren Kindern mitgeben können. Der Tod ist unumgänglich, da ändert alle Angst der Welt nichts daran. Aber warum sollen wir die Unwissenheit fürchten? Wenn wir uns doch so viele Möglichkeiten überlegen können, von denen vielleicht eine zutrifft? Die Trauer und der Verlust eines Menschen ist schon groß genug, warum sollen wir uns da nicht mit Vorstellungen Sicherheit verschaffen? Denn eins stimmt. Wenn man die Augen schließt und an den Verstorbenen denkt, dann ist er ganz nah. Und es ist eigentlich völlig egal, warum das so ist. [sara rebekka vonk]



**Michelle Robinson & Kate Hindley:
Wie man ein Wollmammut wäscht.
a.d. Englischen von Andreas Steinhöfel. Gerstenberg 2015 • 24 Seiten •
12,95 • ab 4 • 978-3-8369-5808-0**



Braucht dein Wollmammut dringend eine Wäsche? Das könnte schwierig werden... Wollmammuts sind ziemlich GROSS, und jeder weiß, wie schlecht Wolle sich reinigen lässt. Aber keine Sorge, folge einfach Schritt für Schritt dieser Anleitung.

Mit diesen Worten beginnt das herrliche Bilderbuch, das neben dem großen, haarigen Wollmammut ein kleines Mädchen in gelber Regenjacke zeigt, die Besitzerin des Mammuts. Die Anleitung umfasst insgesamt zehn Schritte, die am Ende zu einem herrlichen reinen und flauschigen Mammut führen sollen. Allerdings gibt es immer wieder kleinere oder größere Probleme: Schritt 1 besagt zum Beispiel, dass man zuerst die Wanne befüllen muss (hier gibt

es sogar eine hilfreiche technische Zeichnung, die im Querschnitt den Unterschied zwischen „leer“ und „voll“ zeigt). Das kann jedoch dauern, denn Mammuts sind manchmal ziemlich durstig und trinken die Wanne dann gerne leer, bevor sie hineinsteigen. Es ist auch gar nicht so einfach, das Mammut dann in die Wanne zu bekommen, hier können ein Besen zum An-schieben oder ein kleiner Schwerlastkran helfen.

Leider kann es passieren, dass man dem Mammut beim Haarewaschen etwas Shampoo in die Augen reibt ... das mögen Mammuts gar nicht gerne! Das Mammut im Buch verlässt fluchtartig die Wanne und klettert draußen auf einen Baum. Es gelingt dem kleinen Mädchen zwar, es wieder herunter zu locken, leider sind danach beide von oben bis unten mit Schlamm bedeckt. Dann bleiben nur noch Schritte neun und zehn übrig: Gemeinsam mit dem Mammut baden und sich anschließend zusammen in ein Handtuch kuscheln.

Wie man ein Wollmammut wäscht ist ein herrliches Bilderbuch, das nicht nur durch den lustigen Anleitungscharakter überzeugt. Die Bilder sind trotz ihrer Einfachheit sehr aussagekräftig und warten mit kleinen Details auf, so dass es für die jüngsten Betrachter einiges zu entdecken gibt, z.B. auch die Rückseite des Buches, auf der die unterschiedlichen Pflegeprodukte gezeichnet sind, antibakterieller Hufreiniger zum Beispiel oder Stoßzahnaufheller.

Es ist ein amüsanter Buch, das besonders (aber nicht nur) für die Kinder geeignet ist, die vielleicht nicht so gerne baden, denn mit der Geschichte des Mammuts kann man in dieses Ritual viel Spaß bringen. Und wenn man am Ende mit Mama oder Papa genauso kuschelt wie das Mädchen mit seinem Mammut, dann hat sich das Baden doch gelohnt! [ruth van nahl]



Babak Saberi & Mehrdad Zaeri: Ein grosser Freund. a.d. Persischen von Nazli Hodaie. Baobab 2015 • 32 Seiten • 16,50 • ab 5 • 978-3-905804-63-8 ★★★★★

„Auch meine Mutter hat mich früher stets ermahnt, mit gleich Großen zu spielen. Aber Größe hat so viele Bedeutungen. Ich glaube, es ist etwas vom Wichtigsten, dass wir in einer Freundschaft aneinander wachsen können.“ Das schreibt der Autor, Chirurg im Iran, im Nachwort zu diesem außerordentlich schönen Bilderbuch, dem Baobab eine Heimat verliehen hat, umso schöner, als der iranische Illustrator die erzählte Situation aus eigener Erfah-

nung kennt. Er ist nämlich aus seinem Land im Alter von 14 Jahren nach Deutschland geflohen und musste mit der Angst seiner Familie in Deutschland leben lernen. „Es hat lange gedauert, bis sie gemerkt haben, dass sie sich um mich keine Sorgen machen müssen.“

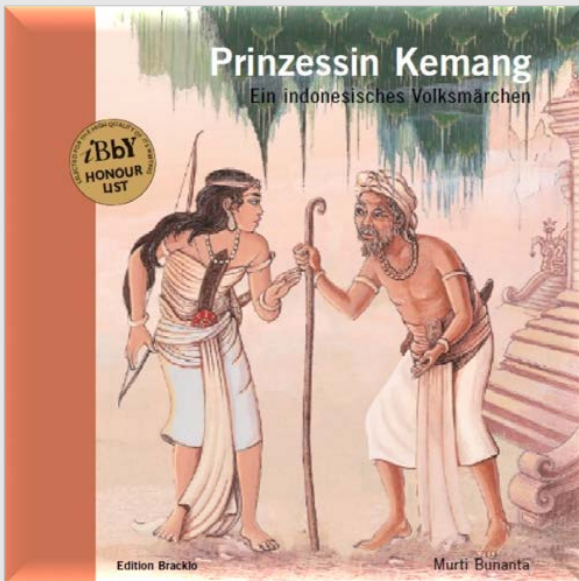
Sich Sorgen machen, Ängste haben – das ist das grundlegende Thema der Geschichte vom Raben und dem Elefanten und ihrer ungleichen Freundschaft – aktueller denn je in unserer gegenwärtigen Flüchtlings- und Völkerwanderungszeit. Wahrscheinlich haben sich die Rabeneltern schon vorher gesorgt, dass ihr Kind, ein Mädchen, keine Freunde finden würde. Doch eines Tages ist es so weit: Sie kommt nach Hause und berichtet glücklich, dass sie endlich einen Freund gefunden habe. Und der steht vor der Tür, gigantisch und beängstigend, so groß, dass die gesamte Aufschlagseite nur ausreicht, seinen Rüssel abzubilden. Der Freund ist ein Fremder, ein Elefant. Und die Mutter ist entsetzt. Hatte sie nicht immer ihrer Tochter gesagt, sie solle sich jemanden zum Spielen suchen? Nicht so ein Monster?

Aber das Rabenmädchen ist bass erstaunt, und jeden Einwand der Mutter weiß sie zu entkräften: Wenn sie höher fliegt, ist sie genau so groß; wenn sie sich ausruhen und sie sich auf den Fels legt, sind sie gleich groß. Aber das bedeutet nicht, dass sie wie ein Elefant ihre Füße im Wasser baden will und der Elefant will auch nicht fliegen wie ein Vogel. Und sprechen, das geht auch ohne Worte, „mit Zeichen und mit Blicken“.

Ein wunderschönes Buch mit einer wunderbaren Botschaft: Kindliche Freundschaft überwindet alle Grenzen, weil beide unbefangen und vorurteilsfrei aufeinander zugehen. Wie war das mit dem Kleinen Prinzen? „Man sieht nur mit dem Herzen gut.“

Sehr schön wechselt mehrmals die Perspektive, und zwar zwischen der erzählten Rahmenhandlung und den ins Bild gesetzten Befürchtungen der Mutter. Elefant und Rabe sind wie mit Bunt- oder Wachsmalstiften gemalt. Auf den ersten Blick wirkt das Bilderbuch fast wie schwarz-weiß; erst später erkennt man, dass sich andeutungsweise Farben darin verbergen, ein vages, dunkles Blaugrün, wo es um das Wasser geht, und eine Art Graubraun, wo der Elefant fast die ganze Aufschlagseite einnimmt, immer in den Ängsten der Mutter, die sich (im wahrsten Sinne des Wortes) ausmalt, was ihrem Rabenmädchen durch die ungleiche Freundschaft zustoßen wird: getuschte Bilder, aber in einer Art Kratztechnik, wie auf einem mit Metallfolie beschichteten Papier, wo durch Kratzen silber- oder kupferglänzende Bilder auf schwarzem Untergrund entstehen.

Eine wunderbare Freundschaftsgeschichte, die Erwachsenen zeigt, wie einfach man Ängste abbauen kann oder gar nicht erst aufkommen lässt; durch vorurteilsfreie Akzeptanz und Bemühen auf beiden Seiten, den anderen zu verstehen und ein Miteinander zu schaffen. Schön!
[astrid van nahl]



Murti Bunanta & Hardiyono: Prinzessin Kemang. a.d. Indonesischen von Jan Budweg. Edition Bracklo 2015 • 40 Seiten • 19,80 • ab 5 • 978-3-981506-69-3 ★★★★★

Prinzessin Kemang trägt den Namen des mächtigen Mangobaumes Kemang. Das indonesische Volksmärchen erzählt von einer selbstbewussten Prinzessin, die dem eigenen Willen vertraut und sich ihr Schicksal nicht aus der Hand nehmen lässt.

Das prächtige Bilderbuch aus der Edition Bracklo ist den starken Töchtern Indonesiens gewidmet. Murti Bunantas Begleitwort weist ausdrücklich auf ihr Anliegen hin, mit diesem jahrhundertalten Märchen den Jungen und Mädchen dieser Welt eine unabhängige und siegreiche Figur als Vorbild zu geben. Aus gegenwärtiger Weltsicht steht der Wächter des Waldes auch für den Schutz des Regenwaldes in Sumatra und politisch gedacht, trägt das Märchen mit starker feministischer Prägung auch den Willen in sich, die Gleichheit der Geschlechter aus Vorzeiten in die Lebenswelt heutiger Kinder zu tragen. Unsere westliche Märchen-Welt wird so gerade aus dem Märchenschatz des bevölkerungsreichsten muslimischen Landes der Welt um eine solch starke Heldin bereichert.

Prinzessin Kemang ist eine übermütige, stolze und schöne Prinzessin. Sie nimmt sich alle Freiheiten, die üblicherweise einem Mann zukommen. Sie zieht auf die Jagd, streift durch Wälder und wird eine Expertin im Schwertkampf. Auf einen ihrer Streifzüge stellt sie einem Hirsch mit gestreiften Beinen nach. Dabei gerät sie immer tiefer in den Dschungel, bis sie zu einem mächtigen Mangobaum kommt. Dieser warnt sie vor dem Hirsch, der ein verzauberter Geistertiger sei. Prinzessin Kemang lässt sich aber nichts vorschreiben, klettert unerschrocken auf den sprechenden Baum und trifft mit ihrem Pfeil direkt ins Herz des Hirschs, und er wird zum Tiger. Obwohl sich die Prophezeiung bewahrheitet, zieht Kemang dem Tiger unerschrocken das Fell ab.

Der wundersame Mangobaum verwandelt sich nun in einen schönen Jüngling. Er gibt sich als Wächter des Waldes zu erkennen und kann dem Wunsch der furchtlosen Prinzessin, mit ihr auf die Jagd zu gehen, nicht erfüllen.

Ich kann diesen Wald nicht verlassen, bevor nicht seine Bäume zu Menschen geworden sind und bevor nicht der Wald selbst ein Königreich geworden ist.

Prinzessin Kemang verspricht als seine Gefährtin zurückzukehren, sobald er vom Bannspruch erlöst wäre. Derweil zieht sie davon und besteht im Folgenden übernatürliche Bewährungsproben. Zunächst wird ihr Hund von einer riesenhaften Katze gefressen und dann täuscht sie mit einer genialen List die gefährlichen Krokodile derart, dass es eine Freude ist und man die schöne eigensinnige Prinzessin nur bewundern kann.

Nur ein Jahr später entdeckt sie mitten im Wald ein unbekanntes großes Königreich. Sie erfährt vom Fluch der Götter, die den Prinzen Kemang in einen riesigen Mangobaum verwandelten und ihn erst erlösten, als ein Mensch vorüber kam, mit dem der Baum sprechen konnte. Kemang gibt sich dem Prinzen zu erkennen, um ihr Versprechen einzuhalten. Der Rest ist schnell erzählt und endet, wie es Märchen tun sollten, in einem glücklichen Ende. Die beiden Reiche vereinigen sich zu einem großen mächtigen friedlichen Reich.

Die Nacherzählung des indigenen Märchenstoffes kommt ohne stilistische Besonderheiten aus. Bunanta, Dozentin für Kinderliteratur, erzählt pragmatisch und verlässt sich dabei ganz auf die sinnliche Wirkung der Bilder.

Die Illustrationen Hardiyonos versetzen den Leser/Betrachter in die sagenhafte Dschungelwelt Sumatras. Er erzeugt opulente, ästhetische Bilderwelten und gestaltet mit ausgesuchter Textur einzelne Blüten, Wurzeln, Blätter oder Berghänge auf traditioneller Art. Mitunter scheint die Leinwand unter der Acrylfarbe hervor und wird so zum Bestandteil der traumhaften Darstellung. Im Hintergrund verlieren sich traditionelle Silhouetten im Dunst des Dschungels und schaffen einen besonderen Kontrast zur Klarheit der anmutigen Prinzessin.

Der westlichen Leser wird in diesem Märchen durchaus vertraute Motive entdecken, aber erst im Zusammenspiel von Text und traditioneller Illustration zeigt sich die kulturelle Besonderheit des indonesischen Märchens.

Erfreulicherweise ist das Buch und auch die Kamishibai-Ausgabe für den International Board on Books for Young People (IBBY) nominiert.

Edition Bracklo fühlt sich der asiatischen Erzähltradition verpflichtet und veröffentlicht seit einigen Jahren erfolgreich Bilderbücher und Kamishibai-Karten-Sets überwiegend zu japanischen Märchen.

Zum Bilderbuch „Prinzessin Kemang“ gibt es DIN A3 Kamishibai-Bildkarten mit deutschem und englischem Text auf der Rückseite. Die Bildkarten sind auf hochwertigem, matt lackiertem Karton gedruckt. [manuela hantschel]



Janna de Lathouder & Anne Schneider: Das ist kein Krimskrams! Helmut Lingen 2015 • 32 Seiten • 12,95 • ab 4 • 978-3-945136-43-0

★★★★★

Die kleine weiße Eule, die da so unglücklich auf dem Ast vor ihrer Höhle sitzt und alleine Tee trinkt, ist ein „Messie“ - keine Frage. Ihre Höhle ist so voll gestopft mit „Krimskrams“, dass sie selber dort keinen Platz mehr findet, geschweige denn Freunde. Dabei würde sie so gerne mal Freunde einladen, aber die finden Eule alle irgendwie chaotisch und seltsam. Nur das Eichhörnchen kümmert sich um Eule und fragt nach, was denn das für ein Krimskrams ist, der da aus ihrer Höhle schon hervorquillt. Aber nein, kein Krimskrams! Natürlich nicht, sondern das ist Eules Sammlung, alles Sachen mit Geschichten.

Aber Eichhörnchen weiß auch, dass man Erinnerungen im Kopf – und meinetwegen noch im Herzen – hat und dass man diese Erinnerungen behalten kann, auch wenn man den ganzen Krimskrams loswird. Zum Glück hat Eichhörnchen nicht nur Überzeugungskraft, sondern packt ordentlich mit an und befördert den ganzen Kram Stück für Stück (z.B. einen ganzen Karton voller Brillen) aus der Höhle und statt des Museums mit Ausstellungsstücken wird es ein Museum des Geschichtenerzählens geben. Bald ist die Eröffnung und sie kommen alle: Mäuse, Igel, Wildschwein – sogar der dicke Eber und der Hirsch mit seinem riesigen Geweih passen nun in die Höhle, alle trinken Tee (die vielen bunten Becher sind nicht Opfer der Ausmistaktion geworden) und lauschen den Erzählungen von Eule, die wirklich schon viele Abenteuer erlebt hat und eine begnadete und theatralische Erzählerin ist.

Und beim Abwaschen hat Eule eine geniale Idee: Sie will eine neue Sammlung anfangen – und von nun an Freunde (um sich) sammeln.

Eine viel sagende Geschichte ohne allzu viele Worte; Text und Illustration ergänzen sich wunderbar. Zur Ergänzung: der Originaltext – das Buch ist zuerst in Belgien und in den Niederlanden erschienen – ist von Janna de Lathouder, der deutsche Text – ob übersetzt, übertragen oder neu formuliert, wird nicht deutlich – von Kanut Kirches, wie dem Buch ganz klein (zu klein!) zu entnehmen ist. Die einfallsreichen Illustrationen sind von Anne Schneider.

Eine zauberhafte Geschichte, die aber – fürchte ich – wenige Kinder dazu bringt, sich von ihrem Krimskrams zu trennen oder wenigstens mal aufzuräumen, die aber manchem Erwachsenen auf charmanteste Art den Spiegel vorhält. Ich weiß auf jeden Fall schon, wem ich das Buch schenke....

Aber natürlich haben auch schon kleinere Kinder Spaß an dem Buch und finden es witzig, was Eule da alles in ihrer Höhle hat und wie sich z.B. der Igel die Strickleiter hochquält (Eichhörnchen hält die Leiter stramm), um in die nun leer geräumte und ordentlich gefegte, geräumige Höhle zu gelangen. Es sind viele Details zu entdecken und Geschichten in der Geschichte. Ein Bilderbuch, das sich nicht schnell erschöpft, sondern immer wieder betrachtet werden kann und – so wirbt der Verlag - das „Mut macht, loszulassen und Neues zu entdecken“. [jutta seehafer]



**Julia Copus: Der schreckliche Krach.
Was hat Harry aufgeweckt? III. von
Eunyong Seo. orell füssli 2015 • 32
Seiten • 14,95 • ab 4 • 978-3-280-
03508-5** ★★★★★

„Für diejenigen, die aufmerksam hinhören, ist ein Haus in der Dunkelheit niemals still.“ Der dem Buch vorangestellte Mottoartige Spruch ist das Thema des schönen Bilderbuches, das mich auf schon den ersten Blick an das Grüffelo erinnerte. Kinder werden es lieben!

Sie bilden ein besonders schönes Team, Harry, das Wildschwein, und Lil, die kleine Maus, umso mehr, als sich ihre Rollen verkehren: Harry ist ängstlich, muss Lil zu Hilfe rufen, damit sie ihn beschützt! Dabei haben die beiden es eigentlich recht gemütlich zu Hause:

*Die Nacht im Dorf war verträumt und lieblich
und Wildschwein Harry schlief ganz friedlich.
Geruhsam schlummerte auch Lil, die Maus,
weiter unten im Tal in ihrem Haus.*

Erst auf der dritten oder vierten Seite habe ich gemerkt, dass es sich um Verse handelt, die sich reimen, kein Versmaß, dem sie strikt unterworfen sind, eher dem ganz normalen Rhythmus des Erzählens angepasst. Das wird dazu führen, dass die lauschenden Kinder bald mit sprechen können.

Für manche wird es ohnehin bereits die zweite Begegnung mit dem ungleichen Paar sein; schon vor mehr als einem Jahr ist die Geschichte **Der Tisch ist gedeckt – Wo bleibt Harry?** erschienen: Hier hatte Lil Harry zum Tee eingeladen, und als er nicht auftauchte, weil er sich im Nebel verlaufen hatte, hatte sie sich auf den Weg gemacht, ihn zu suchen. Schon dieser

erste Band war eine schöne, anrührende Freundschaftsgeschichte, und die setzt sich nun fort. Das Mäuschen ist zum Beschützer geworden – und wieder braucht Harry seine Hilfe:

*Kawumm und kreisch, knirsch und caramba!
Was ist denn das für ein Rabazamba?*

Aus dem Schlaf geschreckt, ist er völlig sicher: Das kann nur ein Monster sein, und schnell ruft er Lil an: „Komm vorbei, ich habe solche Angst, bitte steh mir bei!“ Und Lil zögert nicht und rast herbei. Damit entwickelt sich die Geschichte des Bilderbuches, denn nun hören die beiden immerzu neue Geräusche in der Nacht. Hat jemand geschrieben in der mondblauen Nacht? Was ist das für ein Gequake draußen und das Knirschen und Kreischen? „Meine Güte“, seufzt Harry, „was für eine Nacht!“ Aber am Morgen hat sich alles aufgeklärt...

Ein Buch, das die Angst von Kindern vor Ungeheuern und Dunkelheit ernst nimmt und ihnen gut umsetzbare Erklärungen und Lösungen zum Abmildern der Angst anbietet und das zeigt, dass auch Große, Mächtige sich durchaus vor etwas Unbekanntem fürchten können. Ein Buch, das vor allem den Kleinen Mut macht und ihr Selbstbewusstsein stärkt, denn in der Geschichte ist es ja die kleine, scheinbar schwache, unterlegene Maus, die mutig alle Probleme angeht und meistert. Ein lustiges Buch, mit dem die Kleinen sich hier und da sogar ein bisschen überlegen fühlen dürfen, weil sie „das Monster“ schon längst erkannt haben. Vor allem aber ein Buch über eine ungleiche Freundschaft, das zeigt, wie sich alle Probleme mit einem Anderen an der Seite bewältigen lassen. [astrid van nahl]



Rudyard Kipling: Die Entstehung der Gürteltiere. a.d. Englischen von Irmela Brender. III. von Ulrike Möltgen. Peter Hammer 2014 • 32 Seiten • 19,90 • ab 6 • 978-3-7795-0483-2 ★★★★★

Welches Kind hat sich nicht schon einmal gefragt, warum manche Tiere so aussehen, wie sie aussehen? Meist trifft das weniger unsere einheimische Tierwelt, aber exotische Beispiele der Fauna lassen schon über so etwas nachdenken. Den Erwachsenen kommen dann

einfach wirkende Erklärungen in den Sinn, die, je nach Einstellung, „Gottes Schöpfung“ oder „Produkt der Evolution“ heißen können. Kinder sind da kreativer, und für große Schriftsteller gilt das glücklicherweise auch.

Im vorliegenden Fall war dieser einfallsreiche Autor der in Indien geborene Brite Kipling, der uns schon so beglückende Werke wie die „Dschungelbücher“ geschenkt hat. 1902 schrieb er für seine Tochter „Just So Stories“, kleine Geschichten zum Vorlesen beim Zubettgehen, und eine davon ist die von der „Entstehung der Gürteltiere“.

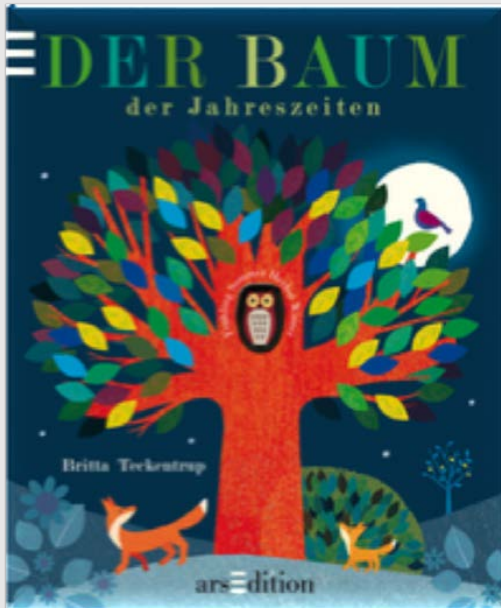
Er erzählt in einem sehr persönlichen, direkten Stil, wie das seinerzeit gewesen sein könnte, und adressiert dabei stets seinen „allerliebsten Liebling“, verbunden mit der wiederkehrenden Bestätigung, dass alle Begebenheiten nicht nur sachlich korrekt erzählt werden, sondern auch ihren Sinn und ihre Richtigkeit haben. So bleiben selbst momentan bedrohlich wirkende Situationen entspannt und angstfrei, nicht unwichtig kurz vor dem Einschlafen.

Was er hier zu berichten weiß, ist eine fantasievolle Möglichkeit, das Wirken der Evolution auf einer einzelnen Ebene und komprimiert in eine nur wenige Tage dauernde Zeitspanne zu erklären. Da gibt es einen zugegebenermaßen recht einfältigen Jaguarjungen, der ständig Hunger hat und eigentlich alles frisst, was ihm begegnet. Zumindest so lange er es erreichen kann. Und das ist im Falle eines Igel und einer Schildkröte nicht so einfach, sind beide doch durch Stacheln bzw. Panzer gut geschützt. Zwar weiß die erfahrene Jaguarmutter Lösungen für beide Problemfälle, doch verlangt die Methode mehr Intellekt, als dem Jaguarjungen zur Verfügung steht. Dazu sind die beiden Beutetiere gerade nicht auf den Kopf gefallen und nutzen seine Schwäche weidlich aus. Doch, wie Mütter so sind, bekommt der Jaguarjunge weitere Tipps und Tricks, um sein Ziel doch noch zu erreichen. Am Ende ist es wie in jeder guten Fabel: Die vermeintlich Schlaun und Starken müssen kapitulieren und die eigentlich Schwächeren gehen als Sieger nach Punkten vom Platz.

Eine solche Geschichte könnte man knapp und lieblos in einer halben Seite abhandeln. Nicht so Kipling: Er spielt mit Worten und Vorstellungen, lässt die Tiere vor dem inneren Auge des Betrachters lebendig und plastisch werden, schafft nur mit seinem Text schon eine Atmosphäre des heiß-feuchten Amazonasdschungels, man meint die Geräusche und Gerüche dieser Welt aus den Seiten zu erspüren. Das ist meisterhaft erzählt, doch bekommt es auch noch Schützenhilfe von den überbordend farbigen Illustrationen Ulrike Möltgens, die den Schauplatz und die Stimmung förmlich „aus jeder Pore“ atmen. Auf den ersten Blick erschlägt den Betrachter fast die Fülle an Mustern und Materialien, da wurde collagiert und geklebt, mit Fingerfarben gekleckst und gestempelt. Auf die Schnelle ist da fast nur Fülle zu erkennen, doch jeder weitere Blick öffnet die Augen für Pflanzen- und Tierformen, für Blickrichtungen und Perspektiven und damit auch für das Geschehen hinter der Fassade. Das, was uns Umweltschützer oft mühsam zu erklären versuchen, die „Diversität“ des Lebensraumes „Regenwald“ und die Metamorphosen einer sich weiter entwickelnden Natur, hier springt es aus jeder Seite, wird zeichenhaft und einprägsam-anschaulich.

Neben der fesselnden Handlung und den faszinierenden Bildern bietet sich auf diesen Seiten also auch der mahnende Appell zu schonendem Umgang und fürsorglicher Erhaltung eines ebenso reichen wie fremdartigen Biotopes, unterschwellig und unausgesprochen zwar, aber dennoch eindringlich.

So ist dem Peter-Hammer-Verlag wieder einmal das Kunststück gelungen, neben einem unterhaltsamen Lesestoff eine Anregung zu bieten, den eigenen Horizont zu erweitern, sich zu öffnen für gleichermaßen exotische wie gefährdete Vorgänge in fernen Weltgegenden, der sonst beliebten Nabelschau eigener Befindlichkeit den Blick nach „Draußen“ entgegen zu setzen. Wunderbar! [bernhard hubner]



Britta Teckentrup: Der Baum der Jahreszeiten. III. von Britta Teckentrup. arsEdition 2015 • 32 Seiten • 12,99 • ab 3 • 978-3-8458-0673-0 ★★★★★

Hinter dem Baum, in dessen Stamm eine Eule sitzt, steht am dunklen Himmel ein voller weißer Mond. Die klar umrissenen bunten Blätter leuchten im Nachthimmel.

Schon das Deckblatt deutet auf einen hochwertigen und geschmackvollen Inhalt. Das Layout ist aufwendig gestaltet, auf dem Cover ist in der Mitte des Baumes ein Loch eingestanz, aus dem (auf der letzten Seite des Buches) eine Eule in die Nacht hinausguckt. Dieser 3D-Effekt weckt bei vielen Kindern, wie auch Erwachsenen, Interesse, das Buch näher zu entdecken.

Das lohnt sich bei diesem Exemplar ganz besonders. Britta Teckentrup hat alle Elemente auf den Buchseiten zuerst mit Hand bedruckt, bevor sie eingescannt und digital bearbeitet wurden. Sie ist eine sympathische und kreative Frau, deren Begeisterung für ihre Tätigkeit ansteckend ist. Mit viel künstlerischen Geschick und einem hohen Maß an Kreativität erzählt sie die Geschichte eines Baumes im Wechsel der Jahreszeiten.

Der Baum ist Teil der Natur und gleichzeitig Wohnraum für viele andere Lebewesen. In den Jahreszeiten ändert sich damit nicht nur das Aussehen des Baumes, der im Winter nackt und mit Schnee bedeckt ist, sondern es wechseln auch seine Bewohner. Mit zunehmend ansteigenden Temperatur nisten sie sich im Stamm, auf den Ästen und im Laub ein und füllen den Baum mit Leben.

Der Baum wächst auf dem zweizeiligen und gereimten Text, der den Inhalt der Illustrationen wunderbar melodisch widerspiegelt. Der 3D-Effekt zieht sich durch das ganze Buch hindurch. Als es endlich Frühling wird, können durch zwei neue Löcher im Baumstamm zwei

ungeduldig wartende Bären entdeckt werden. Mit fortschreitendem Frühjahr kommen immer mehr Tiere dazu, die den Baum bevölkern. Entsprechend sind immer mehr Teile desselben ausgestanzt. Mit Ende des Sommers aber verlassen die Tiere den Baum wieder und die Löcher schließen sich. Und nur „Die Eule bleibt im Baum versteckt. Lugt nur hervor, um zu erspähn / die Eiskristalle – wunderschön!“

Das Buch überzeugt in seiner ganzen Erscheinung. Die hohe Qualität des Materials, die farbenfrohen Illustrationen, die nie aufdringlich oder unnatürlich wirken, der sparsame und doch völlig genügende Text – all diese Elemente befinden sich im Gleichgewicht. Das Buch macht Lust nach draußen in den Wald zu gehen und diesen Baum im Wechsel der Jahreszeiten zu suchen und zu beobachten, was die Natur für Wunder vollbringen kann. [sara rebekka vonk]



Britta Sabbag: Die kleine Hummel Bommel. III. von Joëlle Turlonais. Mit dem Song von Maite Kelly. arsEdition 2015 • 32 Seiten • 12,95 • ab 4 • 978-3-8458-0637-2



Die kleine dicke Hummel Bommel hat ein großes Problem. Ein Problem, das viele Kinder und sicherlich auch einige Erwachsene nur zu gut kennen. Die kleine Hummel ist ein bisschen dick und hat sehr kleine Flügel. Das macht es ihr schwer zu fliegen. Ihre Freunde können das nicht verstehen, Walpurga Wespe und Bino Biene können schon lange fliegen.

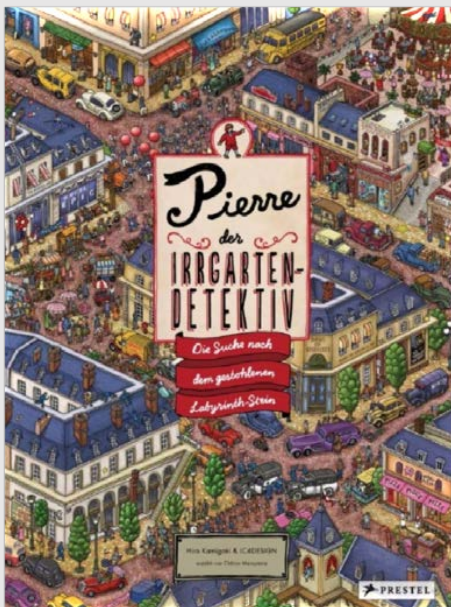
Kinder können grausam sein und die beiden machen sich über Bommel lustig und lassen ihn einfach stehen. Also versucht Bommel zu verstehen, warum um alles in der Welt er so anders ist. Aber egal wen er fragt, er kommt der Antwort nicht wirklich näher. Aber er lernt, dass nicht alle Insekten, die Flügel haben, damit auch fliegen können. Das ist eine interessante Einsicht. Denn die Tiere haben sich daran gewöhnt und haben dafür andere Fähigkeiten, die sie ausmachen. Ganz nebenbei lernen Groß und Klein außerdem, dass Grillen die Flügel zum Zirpen verwenden und gar nicht damit fliegen können. Und Marienkäfer brauchen ihre schönen Flügel um andere Tiere abzuschrecken.

Von Gisela Grille lernt Hummel Bommel noch viel mehr. Mit dem Text und der Melodie von Maite Kelly lernt er, dass jeder wertvoll ist und dass er seinen eigenen Weg gehen sollte, ohne sich mit anderen zu vergleichen. Er soll auf sich vertrauen und sich dabei darauf verlassen, dass am Ende alles einen Sinn ergeben wird. Denn „Du bist du“.

Also muss sich die Hummel nur noch auf die Suche nach Mut machen. Ihre erste Anlaufstelle ist Dr. Weberknecht. Und tatsächlich kann er ihm helfen. Und endlich fliegt die Hummel und ist unglaublich glücklich. Warum er aber so kleine Flügel hat, das können ihm erst seine Eltern sagen, die kennen sich nämlich ganz gut mit Hummeln aus...

Das Powerteam der drei Frauen, die dieses Buch geschaffen haben, hat seine Stärken zusammengepackt und etwas Neues geschaffen. Die Geschichte ist sehr süß und nachvollziehbar geschrieben. Sie erzählt von Ängsten, die viele Kinder kennen. Die Angst, anders zu sein und vielleicht nicht akzeptiert zu werden. Britta Sabbag versteht ihr Handwerk und spielt mit Sprache und Wörtern. Nicht nur die einschlägigen Namen, auch die Auswahl der Insekten zeigt, mit wieviel Hingabe sie an diesem Buch gearbeitet hat. Joëlle Turlonias' Illustrationen sind herzerwärmend. Die kleine pummelige Hummel und ihre Umgebung sind in warmen Farben gehalten und die anderen Tiere sind ebenso charakteristisch ausgestattet. Pastor Fliege trägt eine riesige Brille und einen schwarzen Talar und die Grille hat einen Besen in der Ecke stehen, der mit drei Saiten versehen ist, wie es sich in einem Musikerhaushalt auch gehört...

Maike Kellys Song kann parallel zur Lektüre über Internet gehört werden. In jedem Buch ist ein Schlüssel zum Download des Songs. Der Song ist natürlich Geschmackssache, ich fand ihn zu diesem Buch vom Klang her nicht so passend, allerdings ist es ein Song, wie man ihn von einem Mitglied der Kelly Family erwarten würde. [sara rebekka vonk]



Hiro Kamigaki & IC4Designe: Pierre der Irrgarten-Detektiv. Die Suche nach dem gestohlenen Labyrinth-Stein. Erzählt von Chihiro Maruyama, übers. von Birgit Franz. Prestel 2015 • 36 Seiten • 19,99 • ab 6 • 978-3-7913-7230-3 ★★★★★

Der Phantomdieb Mr. X hat in Opera City den wertvollen Labyrinth-Stein gestohlen. Nun soll der Meister Detektiv Pierre zusammen mit seiner Freundin Carmen den Stein wiederbeschaffen. Hilfe erwartet er von den Kindern, die sich mit den beiden zusammen in dem Labyrinth der Stadt auf die Suche machen. Doch so einfach ist die Sache nicht, denn es gilt, Aufgaben und Rätsel zu lösen oder versteckte Gegenstände zu finden.

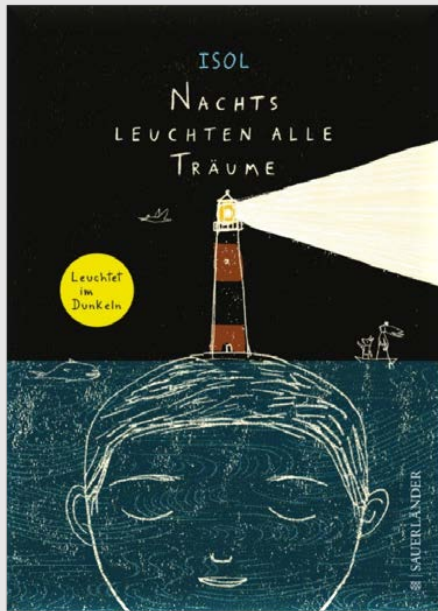
Wimmelbücher gibt es viele auf dem Markt, und dieses gehört zu den beeindruckendsten und absolut ausgezeichneten seiner Art.

Eine solch überschwengliche Meinung resultiert zunächst aus der Betrachtung der 15 groß-doppelseitigen Abbildungen. Es ist einfach kaum zu glauben, wie viele Details Kamigaki und die anderen in die Bilder eingebracht. Es sind so viele, dass man bei der Betrachtung fast den Auftrag vergisst, den es zu erfüllen gilt. Manche sind so klein auf den Bildern, dass man eine Lupe benötigt, um sie zu erkennen. Auch der Ideenreichtum bei den vielen Szenen ist einfach großartig und riesig. Die Gebäude, Personen, Fahrzeuge usw. erinnern in ihrer Art an die Walt Disney-Themenparks: Paris um 1900 und ein wenig Gotham City. Nur für den Kenner dürften die vielen Zitate aus Film, Fernsehen oder berühmten Büchern erkennbar sein, so dass man beim Betrachten des Öfteren durchaus das Gefühl hat, dass das Wimmelbuch auch oder eher für Erwachsene geeignet ist.

Das überaus positive Urteil ist aber auch in den Aufgaben und kleinen Geschichten begründet. Zu jeder Doppelseite gibt es eine kleine Geschichte mit einer Aufgabenstellung. Es gilt dabei nicht nur, den Weg durch das detailreiche Labyrinth zu finden (nicht selten wird man abgelenkt, stößt auf Hindernisse, die man fast übersehen hätte) sondern man muss auch zusätzliche kleine Aufträge erfüllen oder versteckte Gegenstände finden. Anfang und Ziel sind jeweils gekennzeichnet, wobei sich schon die Suche nach diesen nicht immer einfach gestaltet. Dabei verbietet es sich, den gefundenen Weg einzuzeichnen, da dies die Schönheit der Bilder stören würde. Andererseits erschwert es den späteren Vergleich mit den Lösungen, was eine weitere (ungewollte) Aufgabe bedeutet.

Zum Schluss findet sich eine Überraschung: Auf der vorletzten Seiten gibt es einen Kurzquiz mit zwölf Fragen, die die Aufmerksamkeit der jungen Detektive testen. Da man diese auf winzige Details eingehenden Fragen nicht beim ersten Mal beantworten kann, muss man halt auf den entsprechenden Seiten wieder auf die Suche gehen. Außerdem gibt es weitere Infos zu den Bildern und nachträgliche Aufgaben. Und ganz am Ende ist dann die Auflösung. Leider sind diese Bilder sehr klein gedruckt und in hellem Grau, so dass es nicht immer leichtfällt, dem eingezeichneten Weg zu folgen oder die Fundorte von Gegenständen auszumachen. Wenn man dann zum Vergleich die jeweiligen Seiten aufschlägt, wird es sehr schwierig.

Fazit: ein grandioses Wimmelbuch, das auch für Erwachsene bestens geeignet ist und einen spannenden, kurzweiligen Zeitvertreib für viele Male bietet. [elmar broecker]



Isol: Nachts leuchten alle Träume. a.d. Spanischen von Karl Rühmann. Sauerländer 2015 • 36 Seiten • 15,99 • ab 4 • 978-3-7373-5248-2



„5-Minuten-Rezepte für allerlei Träume“ lautet der Untertitel dieses liebevoll gestalteten „Buches“. Das Buch steht in Anführungszeichen, da es sich eigentlich um einen Spiralblock zum Aufstellen handelt, der dafür gemacht ist, auf dem Nachttisch eines Kindes zu stehen und ihm beim Einschlafen zu helfen – oder vielmehr beim Träumen.

In diesem Buch sind 11 Träume versammelt. Diese Träume sind Bilder, die ihre volle Kraft erst entfalten, wenn das Licht ausgeschaltet ist, denn es handelt sich um Bilder, die im Hellen eine alltägliche Situation, wie beispielsweise ein Haus auf einem Hügel, darstellen und wenn das Licht dann ausgeschaltet wird, offenbart sich, dass in diesem Hügel eine ganze Hasenfamilie haust, die im Dunkeln leuchtet. Die Idee ist, sich vor dem Einschlafen die Illustration mit dem Kind anzuschauen und die Überschrift vorzulesen, wie etwa „Der Traum von einer weiten Reise“ und wenn das Licht ausgeschaltet ist, soll das Kind so lange auf die im Dunkeln leuchtende Geschichte schauen, bis es einschläft, und dann selber den „Traum von der weiten Reise“ träumen.

Ich finde die Idee dieses Buches sehr schön. Es ist sehr stabil und hochwertig verarbeitet, so dass es wirklich ohne zu wackeln auf jedem Nachttischchen stabil stehen bleiben und auch einen etwas rauerem Umgang problemlos verkraften wird. Auch die Illustrationen an sich sind sehr schön gemacht und leuchten im Dunkeln sehr lange nach, so dass man noch einige Zeit ein bisschen Licht zum Einschlafen hat.

Ich habe die Rezepte ein paar Nächte lang selber ausprobiert und habe zwar selten vom gewünschten Traum geträumt, fand es aber durchaus beruhigend zum Einschlafen, auf die im Dunkeln leuchtende Illustration zu schauen und meiner Fantasie freien Lauf zu lassen und genau dafür finde ich das Buch auch wirklich super.

Einen Stern Abzug gibt es allerdings für den Preis, den ich für den Umfang des Buches, der wie gesagt „nur“ 11 Träume beinhaltet recht happig finde, auch wenn das Buch durchaus hochwertig verarbeitet ist. Wer aber bereit ist, ein bisschen mehr für ein ausgefallenes und sehr schönes „Buch“ auszugeben, dem kann ich dieses Traumrezeptbuch nur empfehlen.
[tatjana mayeres]

Inhalt

1. Brigitte Endres: Wo gehst du hin, Opa? aracari 2015.....	2
2. Michelle Robinson & Kate Hindley: Wie man ein Wollmammut wäscht. Gerstenberg 2015	3
3. Babak Saberi & Mehrdad Zaeri: Ein grosser Freund. Baobab 2015.....	4
4. Murti Bunanta & Hardiyono: Prinzessin Kemang. Edition Bracklo 2015	6
5. Janna de Lathouder & Anne Schneider: Das ist kein Krimskrams! Helmut Lingen 2015	8
6. Julia Copus: Der schreckliche Krach. Was hat Harry aufgeweckt? orell füssli 2015	9
7. Rudyard Kipling: Die Entstehung der Gürteltiere. Peter Hammer 2014.....	10
8. Britta Teckentrupp: Der Baum der Jahreszeiten. arsEdition 2015.....	12
9. Britta Sabbag: Die kleine Hummel Bommel. arsEdition 2015	13
10. Hiro Kamigaki & IC4Design: Pierre der Irrgarten-Detektiv. Die Suche nach dem gestohlenen Labyrinth-Stein. Prestel 2015.....	14
11. Isol: Nachts leuchten alle Träume. Sauerländer 2015	16